

Überwinterungsgebiete mitteleuropäischer Wendehälse – Neue Ergebnisse aus der Forschung und deren Bedeutung für die Naturschutzpraxis

Dirk Tolkmitt¹, Detlef Becker, Rien van Wijk und Steffen Hahn

Die Vögel der mitteleuropäischen Populationen des Wendehalses *Jynx torquilla* galten bislang als Langstreckenzieher, die den Winter südlich der Sahara verbringen. Die großräumigen Bestandsrückgänge der Art, vor allem in West- und Mitteleuropa, werden in der Literatur zumindest auch mit Problemen auf dem Zug und/oder im Überwinterungsgebiet in Verbindung gebracht (Schermer 1994). Zuletzt fanden Zwarts et al. (2009) eine Korrelation der Brutbestände in Europa mit der Regenmenge des vorhergehenden Winters in der Sahelzone.

Eine Auswertung der Ringfunde der EURING-Datenbank konnte die in der Literatur angenom-

mene Zugscheide durch Mitteleuropa nicht nachweisen. Über die Winterquartiere vermochte sie ebenfalls keine Erkenntnisse zu erbringen, da nur sehr wenige, lediglich die Küstenbereiche des Mittelmeeres betreffende Wiederfunde aus Afrika vorliegen (Reichlin et al. 2009).

Eine Analyse stabiler Isotopen lieferte unklare Ergebnisse. Für Brutvögel der Schweiz deutete sie auf mögliche Winterquartiere im Bereich der Iberischen Halbinsel, Vögel des Halberstädter Raumes sollten um das Horn von Afrika herum überwintern (Reichlin et al. 2010).

Seit dem Jahr 2011 werden nun in der Schweiz (Rhônetal im Südwallis) und im Halberstädter

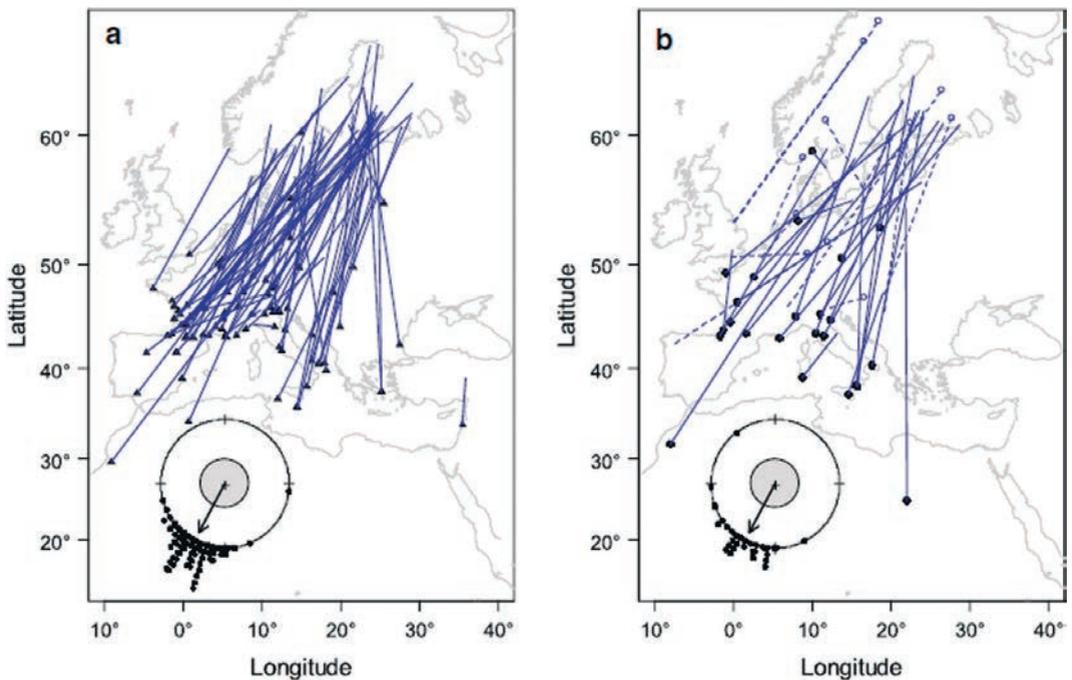


Abb. 1. Ringfunde des Wendehalses auf dem Wegzug nach dem EURING-Datensatz (links: innerhalb des Jahres der Beringung; rechts: Wiederfund in späteren Jahren; Reichlin et al. 2009).

¹ E-Mail: Dirk.Tolkmitt@vgl.justiz.sachsen.de

Raum adulte Individuen der heimischen Brutpopulationen mit Geolokatoren ausgestattet. Diese messen die Tageslänge und erlauben so Aussagen über den Aufenthaltsort mit einer Genauigkeit von 200 km. Nachteil dieser Technik ist, dass die Vögel bei ihrer Rückkunft im nächsten Jahr erneut gefangen werden müssen, um die Datenlogger abzunehmen und auszulesen.

Insgesamt konnten bisher gut 20 mit Datenloggern ausgestattete Vögel in späteren Jahren erneut gefangen werden, allerdings nur zwei davon aus dem Halberstädter Raum. All diese Vögel zeigen ein einheitliches, völlig überraschendes Bild: Die Brutvögel Mitteleuropas überwintern danach ausschließlich auf der Iberischen Halbinsel und in Nordafrika. Die Sahara wird von ihnen nicht gequert (van Wijk et al. 2013).

Dieses Zugverhalten dürfte den Vögeln erhebliche Vorteile bringen: Nicht nur dass die zweimalige Überquerung der Sahara pro Jahr mit ihrem Mortalitätsrisiko entfällt. Die Zugwege werden auch insgesamt wesentlich kürzer. Schweizer Vögel

müssen mit absolvierten 1.500 km nur ein Drittel, die deutschen Vögel mit 3.000 km zwei Drittel der Zugleistung erbringen, die für einen Flug in die Sahelzone erforderlich wäre. Nach ersten Erkenntnissen halten sich die Vögel auf der Iberischen Halbinsel (Extremadura) im Winter bevorzugt in feuchteren Lebensräumen tieferer Lagen auf (van Wijk und Tizón 2016). Bei den im Winter südlich der Sahara beobachteten Wendehälsen dürfte es sich hingegen um skandinavische Brutvögel handeln, so dass von einem Zugsystem des Übersprungzuges auszugehen ist, wie es auch für eine Reihe von Singvogelarten beschrieben wurde. Damit dürfte es im Ergebnis auch eher unwahrscheinlich sein, dass Klima- und Landnutzungsänderungen in Afrika für den Rückgang der Art in Mitteleuropa verantwortlich sind. Da über besondere Gefährdungen auf der Iberischen Halbinsel und im westlichen Nordafrika derzeit jedenfalls nichts bekannt ist, spricht vieles dafür, die Rückgangsursachen in den Brutgebieten zu suchen.

Literatur

- Reichlin T, Schaub M, Arlettaz R, Jenni L (2009) Zugrichtungen europäischer Wendehälsa. In: Nationalparkverwaltung Harz (ed.): Aktuelle Beiträge zur Spechtforschung – Tagungsband 2008 zur Jahrestagung der Projektgruppe Spechte der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft. Schriftenreihe Nationalpark Harz 3: 82–85
- Reichlin TS, Hobson KA, Wassenaar LI, Schaub M, Tolkmitt D, Becker D, Jenni L, Arlettaz R (2010) Migratory connectivity in a declining bird species: using feather isotopes to inform demographic modelling. *Diversity and Distributions* 16: 643–654
- Scherner ER (1994) *Jynx torquilla* (L., 1758) Wendehals. In: Glutz von Blotzheim, UN, Bauer K (ed.) *Handbuch der Vögel Mitteleuropas*. Bd. 9, Aula, Wiesbaden
- Van Wijk R, Schaub M, Tolkmitt D, Becker D, Hahn S (2013) Short-distance migration of Wrynecks *Jynx torquilla* from Central European populations. *Ibis* 155: 886–890
- Van Wijk R, Tizón MF (2016) Wintering Habitat Selection by Eurasian Wrynecks *Jynx torquilla* in the West of the Iberian Peninsula. *Ardeola* 63: 349–356
- Zwarts L, Bijlsma RG, van der Kamp J, Wymenga E (2009) Living on the edge – Wetlands and birds in a changing Sahel. *KNNV, Zeist*

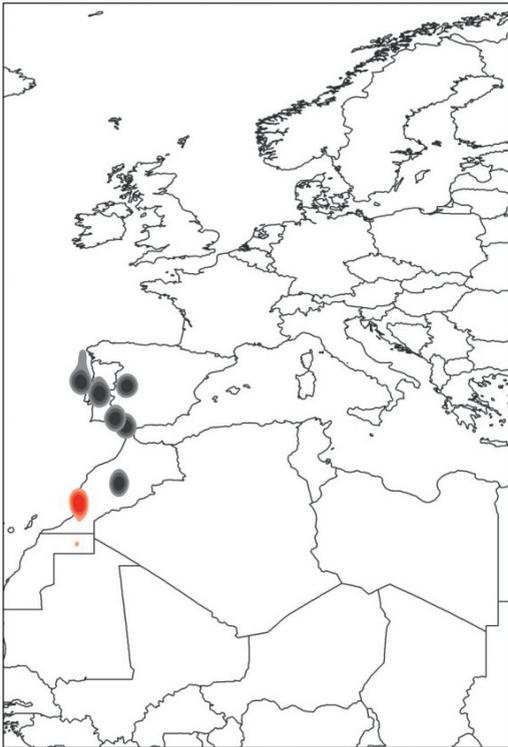


Abb. 2. Überwinterungsgebiet der Brutvögel des Jahres 2011 (grau: 6 Individuen aus dem Wallis; rot: 1 Individuum aus dem Halberstädter Raum).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: [57_1-2](#)

Autor(en)/Author(s): Tolkmitt Dirk, Becker Detlef, Wijk Rien van, Hahn Steffen

Artikel/Article: [Überwinterungsgebiete mitteleuropäischer Wendehälsa – Neue Ergebnisse aus der Forschung und deren Bedeutung für die Naturschutzpraxis 87-88](#)